



Proporz für faire Wahlen

Initiative zur Neuregelung der Wahl in den Grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden im Proporzwahlverfahren

Appenzell, 23. März 2026

Medienmitteilung

Ein überparteiliches Komitee hat die «Initiative zur Neuregelung der Wahl in den Grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden im Proporzwahlverfahren» lanciert. Die Initiative verlangt, dass Bezirke mit zwölf oder mehr Grossratssitzen ihre Vertreterinnen und Vertreter künftig im Verhältniswahlverfahren an der Urne wählen. Heute betrifft dies die Bezirke Appenzell sowie Schwende-Rüte. Ziel der Initiative ist eine zeitgemässe, faire und repräsentative Zusammensetzung des Grossen Rates gemäss Wähleranteil.

Gesellschaftlicher Wandel verlangt Anpassung

Nach Ansicht des Initiativkomitees haben sich die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse im Kanton Appenzell Innerrhoden in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verändert. Bevölkerung und politische Meinungen sind vielfältiger geworden, gleichzeitig kennen sich viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger – insbesondere in den grösseren Bezirken – nicht mehr persönlich.

Das heutige Majorzwahlsystem an den Bezirksgemeinden benachteiligt nach Auffassung des Initiativkomitees kleinere politische Gruppierungen und Minderheiten. Um gewählt zu werden, ist jeweils eine absolute Mehrheit der Stimmen erforderlich. Stimmen an Kandidierende, die diese Mehrheit nicht erreichen, gehen verloren. Das Initiativkomitee ist überzeugt: In einer modernen Demokratie sollen auch Minderheitsmeinungen angemessen in der Legislative vertreten sein.

Proporzwahl in grossen Bezirken

Die Initiative sieht eine Ergänzung der neuen Kantonsverfassung vor. Bezirke mit zwölf oder mehr Grossratssitzen sollen ihre Vertretung künftig im Proporzwahlverfahren bestimmen. Die Wahl würde dabei an der Urne stattfinden, und die Sitze würden im Verhältnis der abgegebenen Stimmen auf die Wahllisten verteilt. Betroffen wären aktuell die beiden grossen Bezirke Appenzell und Schwende-Rüte.

Vorteile des Proporzwahlverfahrens

Nach Ansicht des Initiativkomitees bringt das Proporzwahlsystem mehrere Vorteile. Es sorgt für eine faire Vertretung politischer Meinungen, da politische Kräfte entsprechend ihrer Unterstützung in der Bevölkerung im Parlament repräsentiert werden. Gleichzeitig ermöglicht die Urnenwahl mehr Mitsprache für alle Stimmberechtigten, weil sie unabhängig von der persönlichen Anwesenheit an einer Bezirksgemeinde ihre Stimme abgeben können. Zudem wird das Wahlgeheimnis besser gewährleistet, da die Stimmabgabe anonym erfolgt und nicht öffentlich sichtbar ist. Schliesslich entspricht das Proporzwahlsystem auch eher den heutigen Verhältnissen in grösseren Bezirken, in denen viele Stimmberechtigte die Kandidierenden nicht mehr persönlich kennen. Wahllisten mit politischer Ausrichtung schaffen hier zusätzliche Transparenz über die politischen Positionen der Kandidierenden.

Kleinere Bezirke bleiben unverändert

Die Initiative beschränkt sich bewusst auf Bezirke mit zwölf oder mehr Sitzen im Grossen Rat. In kleineren Bezirken bleibt das heutige Wahlsystem bestehen. Dort sind die Verhältnisse überschaubarer und die Wahl an der Bezirksgemeinde funktioniert weiterhin gut.

Breite politische Unterstützung

Die Initiative wird von einem überparteilichen Initiativkomitee getragen und von verschiedenen politischen Parteien und Organisationen im Kanton unterstützt. Das Initiativkomitee startet nun die Unterschriftensammlung. Ziel ist es, die Initiative bis Ende Mai 2026 einzureichen.

Kontakt:

Initiativkomitee «Proporz für faire Wahlen»

c/o Daniela Mittelholzer

Blumenrainstrasse 34

9050 Appenzell

initiative@proporz.ch

Daniela Mittelholzer, 078 717 95 93

Martin Ebnetter, 079 242 03 94